

Niederschrift

-öffentlicher Teil der Sitzung-

Gremium:
**Ausschuss für Jugend, Senioren
und Soziales**
-beratender Ausschuss-

Sitzung am:
23.10.2012

Sitzungs-Nr.
22

Sitzungsort:
Rathaus, Raum 109

Sitzungsdauer:
18.30 – 20.30 Uhr

Teilnehmer	anwesend	von Top bis Top	es fehlten entschuldigt	unentschuldigt
Herr Wulff	x			
Frau Kryzak	x			
Herr Meyer	x			
Herr Fischer	x			
Frau Schulz	x			
Frau Bahr	x			
Frau Neumann	x			
Frau Hensen	x			

Teilnehmer der Verwaltung:

Herr Lidzba, Teamleiter Ordnung und Soziales
Frau Schweda, Gleichstellungsbeauftragte
Frau Heimke, Teamleiterin Schulen und Kindertageseinrichtungen
Frau Schulz, Protokollantin

Gäste:

Herr Schindel, ASB Wohnungsnotfallhilfe
Herr Thieke, Vorsitzender des Senioren- und Behindertenbeirates

-

Tagesordnung:

- a) Eröffnung der Sitzung
- b) Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
- c) Änderungsanträge zur Tagesordnung
- d) Billigung des Beschlussprotokolls vom 28.08.2012
- e) Einwohnerfragestunde
- f) Abwicklung der Tagesordnung

TOP 1 Bericht zur Kinderbetreuung und Erhöhung der Elternbeiträge in der Stadt Hagenow
Frau Heimke

TOP 2 Bericht zur Situation im Haus für Wohnungsnotfälle
Herr Schindel

TOP 3 Fördermittelantrag von der Europaschule

- g) Anfragen der Ausschussmitglieder
- h) Informationen des Teamleiters für Ordnung und Soziales
- i) Schließung der Sitzung

zu a/ b) Der Ausschussvorsitzende, Herr Wulff, eröffnet die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 8 Ausschussmitglieder anwesend.

zu c) Änderungsanträge zur Tagesordnung
 Herr Wulff schlägt vor, als TOP 4 den Sitzungskalender für das folgende Jahr mit aufzunehmen.
 Bestätigung mit 8 Ja-Stimmen

zu d) Das Beschlussprotokoll vom 28.08.2012 wird mit 6 Ja-Stimmen, und 2 Enthaltungen bestätigt.

zu e) -

zu f) TOP 1

Frau Heimke teilte mit, dass ab 01.08.2013 ein Rechtsanspruch auf einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz für alle Kinder besteht. Es wurde erörtert, dass es keine Proteste von den Eltern zu den veränderten Beiträgen gegeben hat.

Zu den Fällen der Elternbeitragsstützung seit September 2012 führte Frau Heimke folgende Zahlen für die Einrichtungen und Tagesmütter an.

205 Kinder, die eine Förderung erhalten,

z.B. Kita Matroschka 327 Plätze dav. 87 Fälle, die gestützt werden = 26,6 %

Kita Regenbogenland 343 Plätze dav. 91 Fälle, die gestützt werden = 26,6 %

Kath. Kita	11 Fälle,
ASB „Hummelnest“	3 Fälle,
Evan.Hort	1 Fall,
Tagesmütter	12 Fälle die eine Förderung erhalten.

Frau Heimke führte an, dass eine Förderung zum Krippenbau angemeldet ist.

Der Bedarf an Hand der Anmeldungen (dieses sind alle, auch von Müttern, die ihr Kind noch nicht geboren haben und wissen, wann das Kind die Einrichtung besuchen muss) sieht derzeit wie folgt aus:

Krippenbereich: Bedarf September 2013 = 112 Plätze, Kapazität 99 Plätze

Regenbogenland 45

Matroschka 54

Kindergarten: Bedarf September 2013 = 281 Plätze, Kapazität 270 Plätze

(hier muss aber auch immer eine

Kapazität freigelassen werden für die Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten kommen)

Frau Kryzak führte ein Problem an: bei einer Besichtigung in der Kita Stralendorf kam zum Ausdruck, dass die Kinder einer 4. Klasse, die in die 5. Klasse kommen, nur 2 Wochen an den Ferienspielen teilnehmen dürfen und dann auf der Straße liegen.

Frau Bahr bestätigte ähnliches von Hagenow.

Frau Schweda konnte hierzu berichten, dass es unter den Trägern unterschiedlich gehandhabt wird, es hat mit der Förderung zu tun. Eine neue Satzung liegt hierzu dem Kreistag vor.

Dazu sollte jetzt eine Antwort mit ins Protokoll gegeben werden.

Die Antwort hierzu von Frau Heimke am 24.10.12.

Die 14 Tage Teilnahme an den Ferienspielen war ein Entgegenkommen. Es ist so, dass das Hortjahr mit dem letzten Schultag endet. Danach gibt es auch keine Zuschüsse vom Land.

Herr Fischer sprach im Auftrag seiner Frau (Tagesmutter) an, dass es erhebliche Schwierigkeiten mit der Essengeldabrechnung bei den Tagesmüttern insgesamt gibt und die Bearbeitungsrückstände sehr hoch sind. Es gibt bei den Eltern Schulden bis zu 1.000,00 €.

Frau Heimke sicherte zu, dass sie mit ihren Mitarbeitern spricht, die Tagesmütter zuerst zu bearbeiten.

Frau Schweda nimmt dieses Problem mit in den Kreistag - für den Kinder- und Jugendausschuss.

Frau Kryzak stellte die Frage, wie es mit den Plätzen geregelt werden soll, wenn z.B. 25 fehlen.

Herr Fischer wollte wissen, wie viel Kinder würden nach den neuen Bestimmungen in den Einrichtungen unterkommen, wie wird das gesetzlich aussehen?

Herr Wulff fasste zusammen, dass grob gerechnet ca. 25 Plätze fehlen um den Bedarf zu decken.

Hier konnte Frau Heimke keine klaren Angaben machen, da erst berechnet werden muss, wie viel Quadratmeter nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen jedem Kind zustehen müssten.

Es gibt derzeit bei der Fläche je Kind einen Bestandsschutz.

Herr Wulff bedankt sich bei Frau Heimke für die gemachten Ausführungen.

Zu f) TOP 2:

Herr Wulff bat Herrn Schindel den Bericht zu geben, was Schwierigkeiten bereitet und belastet und wo eventuell Hilfe durch den Ausschuss gegeben werden kann.

Herr Schindel führte an, dass seine Aufgaben - die sozialpädagogische Betreuung, Begleitung der Lebensführung, - Einweisung und Anleitung der Bewohner zur Einhaltung der Hausordnung und der Hygieneordnung sind.

Dazu gehören: - Geld einteilen
- Anträge und Papiere
- Begleitung Ämtergänge
- Begleitung Vermieter
- Gemeinschaftliche Arbeiten (Holz aufbereiten, Malern (Keller, Garagentor, Bänke), Garten Umzüge usw.)
- Gemeinschaftliche Freizeit (Weihnachtsfeier, Ausflüge, Grillen)

Herr Schindel führt an, dass er montags und donnerstags in der Friedrich-List-Str. vorbeischauf und an 3 Tagen im Rathaus seine Sprechstunden durchführt, in dringenden Fällen dennoch im Wohnhaus anzutreffen ist. Das Nachtsyl bleibt von 8 bis 16 Uhr geschlossen.

Das Nachtsyl Männer hat 3 Betten (2 belegt)

Nachtsyl Frauen hat 2 Betten

1. OG: 7 Wohnungseinheiten (5 belegt, 1 Möbellager)
2. OG: 5 Wohnungseinheiten (3 belegt, 2 für Familien; leer)

Insgesamt sind 10 Männer und 2 Frauen gemeldet.

5 Langzeitbewohner in Dauerwohnungsunterkünften (unterstütztes unbefristetes Wohnen)

2 Langzeitbewohner sind wirtschaftsunfähig, die anderen 3 Bewohner sind mietwohnunfähig.

Probleme:

- Betreuungsumfang Hygiene (es fehlt 1 Waschmaschine, Kontrolle Reinigung)
- Höchstens 6 monatiger Aufenthalt
- Alkoholkonsum
- Psychische Krankheiten
- Generelle Arbeitslosigkeit

Herr Schindel führt an, dass dieses einem Abstellgleis für die betroffenen Bürger gleicht, da andere Einrichtungen eine bessere Ausstattung und Betreuung haben, jedoch fast alle sind nur für Abstinente und das sind diese Betroffenen nicht. Es fehlen Einrichtungen, die solche Leute aufnehmen.

Herr Wulff bedankt sich bei Herrn Schindel.

Herr Meyer fragt nach, wer auf- und zuschließt. Dieses beantwortete Herr Schindel, dass dieses von zwei Mitarbeitern des ASB vorgenommen wird. Eine Einweisung ins Nachtsyl geht sofort. In der weiteren Diskussion wurden Fragen nach dem Preis für das Nachtsyl, sind auch Kinder im Haus für Wohnungsnotfälle, kommen nur Hagenower oder auch andere Bürger, warum 6 Monate Aufenthalt gestellt.

Diese Fragen wurden im weiteren Gespräch von Herrn Schindel und Lidzba beantwortet - Nachtsyl 2,50 € pro Nacht, es sind keine Kinder und auch keine Familien im Haus. Bei Räumungsklagen von Familien werden zuvor andere Möglichkeiten gesucht, ev. Rückeinweisung. Ja, es kommen auch Bürger, die nicht zu Hagenow gehören. Die Regelegung Begrenzung auf 6 Monate Aufenthalt ist in der Satzung der Stadt geregelt.

Jedoch eine Verlängerung über 6 Monate geht problemlos.

Im Jahr 2011 wurden 271 Klienten von der Beratungsstelle betreut, davon waren 162 Neuzugänge, davon 110 weiblich darunter auch 110 Kinder. Die Information bei anstehenden Räumungen erfolgt an Herrn Schindel über das Sozialamt, Flyer über Angebote und Hilfe liegen aus.

Frau Schweda fragt an, ob es ein Problem sei, eine Waschmaschine zu beschaffen. Herr Lidzba soll sich darum kümmern.

Herr Wulff bittet Herrn Schindel darüber nachzudenken, welche Hilfe vom Ausschuss gegeben werden kann. Hier kommt von Frau Kryzak der Vorschlag eine Besichtigung vor Ort zu machen. Hier wird festgehalten im Mai/Juni 2013.

Ein Problem ist sicherlich auch die Ofenheizung, hierzu führte Herr Lidzba an, eine Investition in eine Zentralheizung oder auch Nachtspeicheröfen wäre zu hoch.

Dazu wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass die Rauchmelder zu kontrollieren sind.

Zu f) TOP 3

Frau Kryzak warf zum vorliegenden Fördermittelantrag von der Europaschule ein, dass dieses das 10. Kiezfest ist, mit sehr viel Aufwand und Energie vorbereitet und durchgeführt wird und im Interesse des ganzen Wohngebietes eine Bereicherung ist. Daher bat Frau Kryzak, eine Zuwendung von 300,00 € zu bestätigen.

Dieser Antrag wurde zurückgestellt, Frau Janitz ist am 24.10. noch einmal anzurufen und mitzuteilen, dass der Antrag unvollständig ist und noch einmal eingereicht werden sollte.

Dieses wurde mit 8 Ja-Stimmen bestätigt.

Zu f) TOP 4

Die Mitglieder des Ausschusses Jugend, Senioren und Soziales unterbreiteten für das kommenden Jahr nachfolgend aufgeführte Sitzungstermine:

26. Februar 2013, 10. September 2013
16. April 2013, 29. Oktober 2013
11. Juni 2013, 10. Dezember 2013

Die Sitzungen beginnen wieder um 18:00 Uhr. Dieses ist in den Hagenower Blättern zu veröffentlichen.

Zu e) Einwohnerfragestunde

Herr Thieke vom Senioren – und Behindertenbeirat informierte zum Informations- und Erfahrungsaustausch zur Konvention der UN zu den Rechten von Menschen mit Behinderung. Hier machte Herr Thieke darauf aufmerksam, dass man dazu im Internet nachlesen könnte, um die Probleme und Sorgen älterer und behinderten Menschen kennen zu lernen. Wichtig ist es bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen und anderen wichtigen Angelegenheiten den Senioren- und Behindertenbeirat einzubeziehen.

Zur besseren Information werden Flyer an Krankenhäuser, Arztpraxen und andere med. Einrichtungen, herausgegeben. Die Sanitätshäuser werden gebeten, Kontakt mit Rollstuhlfahrer u.ä. aufzunehmen, um zu erfahren, wo Verbesserungen anzustreben sind.

Auf der letzten Senioren- und Behindertenbeiratssitzung war Herr Rader von der LVG geladen, um Probleme wie Rollstuhlfahrer, Haltestellen für Busse (insbesondere für den Hasselsort und das dortige Wohngebiet) zu erörtern.

Ältere Bürger und Rollstuhlfahrer kommen nicht zum Hasselsort. (Grund ist auch der Wegfall der Linienführung über die Straße Am Praher Berg.

- Die Fahrpläne sind zu klein. Eventuell in den Größen A 3 oder A 4 in den öffentlichen Einrichtungen auslegen. Dieses soll noch für November und Dezember erfolgen.

Herr Wulff dankt Herrn Thieke für die gemachten Ausführungen.

Zu g) Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Schulz führt an, dass das Problem Kindertagesstätten drängt.

Herr Fischer – abwarten bis die genauen Zahlen vorliegen

Herr Meyer schlägt vor, im Februar 2013 den Entwicklungsstand der Kindertagesstätten mit aufzunehmen.

Eine Konkretisierung ist durch Frau Heimke vorzunehmen: Rechtliche Grundlagen pro Platz!

Frau Kryzak schlägt vor, grundsätzliche Dinge mit dem Bildungsausschuss zusammen zu machen.

Hierzu sollte man sich in der Einrichtung „Regenbogenland“ treffen.

Herr Wulff bittet um Themenvorschläge für den 4. Dezember 2012.

Frau Kryzak kritisiert, dass im Ausschuss keine Übersicht zur Haushaltsplanung 2013 vorliegt.

Festgelegt wird, dass in Kurzfassung eine Übersicht zur Haushaltsplanung an das Protokoll angehängt wird.

Weiterhin fragt Frau Kryzak, was bei der Erhebung und Auswertung der Sozialraumanalyse im Landkreis Ludwigslust herausgekommen ist? Was ist daraus geworden, was wurde gemacht?

Frau Schweda gab bekannt, dass es aus Arbeitskräftemangel (Krankheit Frau Scholz),

Zusammenlegung der beiden Landkreise erhebliche Lücken gibt. Dieses sei auch nicht so schnell nachzuholen.

Die Einrichtung der Mitmachküche im Freizeithaus soll zu 80 % über das LEADER-Programm gefördert werden.

Themen 4. Dezember sind: Fördermittelanträge (2)

Zahlen für Kindertageseinrichtungen
Haushaltsvorschläge

Zu h) Herr Lidzba wies auf die Ausführungen von Herrn Thieke hin .
Bezüglich der Wendemöglichkeiten wird nach einer Lösung gesucht.
Frau Kryzak fragte Herrn Lidzba, ob er die Diskussionen in der Stadt bezüglich der Bushaltestelle
beim Autohaus Lindemann kenne? Diese seien sehr schlecht.

zu i) Herr Wulff beendet um 20:30 Uhr die Sitzung.

gez.: Wulff
Ausschussvorsitzender

gez.: Schulz
Protokollantin